



PROGRAMM
Januar-Juni

2024



Evangelisches
Erwachsenenbildungswerk
Nordrhein

vom 14. Februar bis zum 30. März 2024

Ökumenische Fastenaktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit

(Geistliche) Impulse zu einem
klimafreundlicheren Leben

Während der Fastenzeit vom Aschermittwoch bis zum Ostersonntag laden Vertreter und Vertreterinnen verschiedener Gemeinden und Gemeinschaften ein zu einem Klimafasten. An sechs Abenden treffen wir uns, lassen uns inspirieren und nehmen uns Zeit für Veränderungen und neue Erfahrungen. Wir erleben, ein Teil einer Gemeinschaft zu sein, die sich für Klimaschutz einsetzt.

Die wöchentlichen Treffen bilden eine geistliche Mitte, wo wir aus unserem Glauben Kraft schöpfen und Orientierung finden für ein klimafreundlicheres Leben. Die Treffen werden von verschiedenen Menschen vorbereitet mit spirituellen Impulsen, Informationen und einem Erfahrungsaustausch. Jede Fastenwoche widmet sich einem anderen Thema.

Es wirken mit: der Arbeitskreis Schöpfung St. Jakob, die ÖkoFair-Gruppe Annakirche, Christians4future Aachen, die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung der Diözese Aachen, der Diözesanrat der Katholiken im Bistum Aachen und die Evangelische Studierendengemeinde Aachen. Kontaktperson: Pfarrerin Bärbel Büssow (Annakirche Aachen)



Allgemeine Informationen

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen finden Sie ab Seite 26 des EEB-Programms.

Das vollständige Programm finden Sie unter www.stadtakademie-aachen.de.

Die Evangelische Stadtakademie ist Mitglied im Ev. Erwachsenenbildungswerk Nordrhein.

Die Arbeit der ESA wird von einem Leitungsteam organisiert. Diesem gehören an:

- ▶ Dr. phil. Uwe Beyer, Autor und Dozent
- ▶ Pfarrer Hans-Peter Bruckhoff, Superintendent, Ev. Trinitatis-Kirchengemeinde Schleidener Tal
- ▶ Pfarrerin Bärbel Büssow, Ev. Kirchengemeinde Aachen
- ▶ Pfarrerin Sylvia Engels, ökumenische Citykirche Aachen
- ▶ Gunhild Großmann, Leiterin Ev. Erwachsenenbildungswerk Aachen
- ▶ Ulrich Holste-Helmer Pfarrer im Kirchenkreis Aachen

Bankverbindung

Verwaltungsamt des Kirchenkreises Aachen

Sparkasse Aachen

IBAN DE42 3905 0000 0000 0002 16

Verwendungszweck M103/52200060.404000

Bilder sofern nichts anders angegeben:
stock.adobe.com

Inhalt

<i>Vorträge & Lesungen</i>	
Goethe-Romane	5
<i>Bibelgespräch</i>	
Gestatten, mein Name ist	8
<i>Lesung und Musik</i>	
Michel Friedman, „Fremd“ Das Trauma einer Kindheit in einer Familie von Holocaustüberlebenden	9
<i>Monatliche Lektüre</i>	
Christliche Mystik und Spiritualität	10
<i>Philosophischer Gesprächskreis</i>	
Was wollen wir denken?	12
<i>Meditative Lesung mit Musik</i>	
Kreativ! – Durch Krisen kommen Ein mystisch-meditativer Abend mit Bildmeditationen, Gedichten und Musik.....	13
<i>Wochenendseminar</i>	
Nietzsche – Pionier der Postmoderne	15
<i>Buchvorstellung & Diskussion</i>	
Klimawandel als Krise unserer menschlichen Vernunft	16
<i>Wöchentliches Seminar</i>	
Christentum und westliche Moderne Fern und nahbar – was christlichen Glauben und weltliches Denken verbinden kann.....	17
<i>Exkursion</i>	
Die Wandmalereien in Schwarzrheindorf (Bonn) im Lichte der hochmittelalterlichen Mystiker	19
<i>Vortrag & Diskussion</i>	
Menschenrechte: universell gültig – und global gefährdet!.....	20
<i>Vortrag & Diskussion</i>	
Armut in der Antike – Und der verändernde Gedanke der Nächstenliebe und Barmherzigkeit	23



Foto: Wikipedia | Gemeinfrei

Goethe-Romane

Unter diesem Oberthema setzt die Goethe-Gesellschaft in Aachen ihr Programm auch 2024 in Kooperation mit der Evangelischen Akademie / Erwachsenenbildungswerk fort. Wir bieten gemeinsam Vorträge und Lesungen zu Themen aus Literatur, Kunst, Musik der Goethezeit, der Romantik und ihrer Modernität an.

Elisabeth Dorothea von Wittgenstein **„Rheinische Absurditäten. Goethe und das Cölner Carneval“**

In seiner Zeitschrift „Kunst und Altertum“, Bd. 5 rühmt Goethe 1824 den erneuerten Kölner Carneval. Am 19. Januar 1824 fand die Sitzung des „Festordnenden Comités“ statt, zu der ein närrisch-opulentes Protokoll gefertigt wurde. Versammelt hatten sich junge Kölner Honoratioren. Sitzungspräsident war Heinrich von Wittgenstein, Sohn des Kölner Bürgermeisters und Maires in französischer Zeit, ab 1848 Kölner Regierungspräsident. Goethe sandte ihm 1825 sein

Briefgedicht „Der Cölner Mummenschanz. Fastnacht 1825“. Das „Römische Carneval“ der „Italienischen Reise“ war als Buch mit farbig illuminierten Kupfertafeln bereits 1789 erschienen. Die Kölner können sich auf das italienische Vorbild beziehen. Und der „Altvater der deutschen Poesie“ bezeugt seine Anerkennung: „Löblich wird ein tolles Streben / Wenn es kurz ist und mit Sinn“.

Freitag, 19.1.2024 | 18.30 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche

Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

Prof. Dr. Stefan Matuschek, Präsident der Internationalen Goethe-Gesellschaft (Weimar)
„Goethe, der Romantiker“

Wenn man Romantik nicht charakterlich, sondern als die durchschlagende Innovation versteht, die um 1800 die moderne Literatur einleitet, dann ist der Autor Goethe ohne Frage ein Romantiker, außerhalb Deutschlands der bekannteste aus seinem Land. Mit der Wahl des Prosaromans, volkstümlicher Formen (Lieder, Balladen), der Psychologisierung alter Aberglaubensfiguren und ihrer Ironie liefern Goethes Werke die reichsten Anschauungen dafür. ‚Faust‘ ist mit seiner grotesken Ästhetik das Hauptwerk der europäischen Romantik - und wurde von den Zeitgenossen auch so verstanden. Die germanistische Klassik-Doktrin hat hier für Verwirrung gesorgt.

Freitag, 23.2.2024 | 18.30 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche

Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

Prof. Dr. Stefan Greif (Kassel)
„„Geselliges Betragen‘ und ‚republikanische Form‘: Frauengestalten in ausgewählten Werken Goethes“

Ausgehend von der Baroness von C. als Hüterin der Geselligkeit in Goethes Unterhaltungen deutscher Ausgewanderter soll im Vortrag am Beispiel von Dorothea in ‚Herrmann und Dorothea‘, Natalie in den ‚Wanderjahren‘ und schließlich Ottilie in den ‚Wahl-

verwandtschaften' eine Antwort auf die Frage gefunden werden, ob Goethes Frauengestalten nur das Ideal der ‚schönen Seele‘ verkörpern oder mit ihrem Engagement für das ‚Nützliche‘ auch auf die Zukunft der ‚republikanischen Form‘ unter ‚guten Menschen‘ vorausweisen.

Freitag, 22.3.2024 | 18.30 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche

Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

Prof. Dr. Helmut Schanze (Aachen)
**„‘Schreckliche Geschichte‘. Goethes Roman
‘Die Leiden des jungen Werthers‘ und sein
erster Leser“**

Im Spätsommer 1774, vor nunmehr 250 Jahren, erscheint ein Buch, das zur Weltliteratur wird: Goethes Roman „Die Leiden des jungen Werthers“. Noch vor dem Erscheinen im Druck, auf der Reise nach und beim Aufenthalt im Weltbad Ems an der Lahn, liest ihn der Schweizer Theologe Johann Caspar Lavater. In dem bis heute nur in Auszügen veröffentlichten Tagebuch seiner Emser Reise protokolliert er seine Lektüre der „schrecklichen Geschichte“ und die Erschütterung, die er beim Lesen erfährt. Im Vortrag wird der kalte Schluss des Romans mit der ebenfalls 1774 im Druck erschienenen Predigt Lavaters über das heilsame „Emser Bad“ konfrontiert. Viele Jahre später, in „Dichtung und Wahrheit“, erinnert sich Goethe an seine Reise an Lahn und Rhein mit Lavater und dem Pädagogen Basedow: „Prophete rechts, Prophete links, das Weltkind in der Mitten“.

Freitag, 26.4.2024 | 18.30 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche

Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen



Gestatten, mein Name ist ...

Für alle, die die Bibel besser kennenlernen wollen.

Im Mittelpunkt jedes Abends steht eine andere biblische Gestalt.

montags, 19.00-21.00 Uhr

22.1.2024: Eva - Mutter der Lebendigen

19.2.2024: Israel - Gottes auserwähltes Volk

18.3.2024: Das Ehepaar Pilatus - Szene einer Ehe

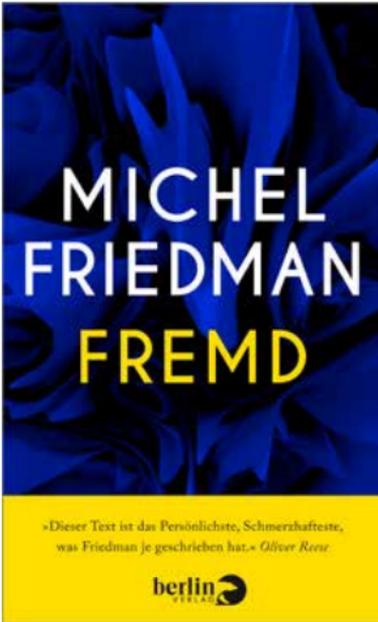
Leitung: Heiko und Claudia Kleinfeld

Michel Friedman, „Fremd“

Das Trauma einer Kindheit in einer Familie von Holocaustüberlebenden

Rezitation aus seinem ‚persönlichsten‘ Buch

© Berlin Verlag



Michel Friedman – 1956 in Paris geboren, im Alter von 10 Jahren mit seinen Eltern als Jude und staatenloser „Ausländer“ nach Deutschland gekommen, mit 18 Jahren erst als deutscher Staatsbürger anerkannt – wurde Rechtsanwalt, Philosoph und ein bekannter Publizist und Moderator.

2022 hat er ein berührendes und zugleich schockierendes autobiographisches Buch über das Trauma der zweiten Generation von Holocaustüberlebenden geschrieben –

es sind poetisch dichte Erinnerungssplinter an das Trauma seiner Kindheit und Jugend.

Seine Lebensaufgabe war es – wie er es einmal in einem Interview formulierte –, seinen Eltern den „Sauerstoff“ zum Überleben nach Hause zu bringen.

Sonntag, 28.1.2024 | 15.00 Uhr

Ökumenische Citykirche

An der Nikolauskirche 3, 52062 Aachen

Rezitation: Mona Creutzer, Theater K

Musik: „Dance of Joy“

**Moderation: Sylvia Engels; Marie-Therès Jung;
Angelika Quadflieg**

Der Eintritt ist frei.



Christliche Mystik und Spiritualität

In Kooperation der ESA mit der Gesellschaft der Freunde christlicher Mystik e.V.

In vielen Religionen gilt Mystik als ein Weg, auf dem Menschen ihrem Dasein in die Tiefe nachspüren können. Im Mittelpunkt christlicher Mystik steht dabei die Suche nach unmittelbarer Gotteserfahrung. Die Annäherung an diese Erfahrung kann auf sehr verschiedene Weisen gesucht werden. Wie – das wollen wir über einzelne Lektüren erschließen und zu diesem Zweck über mehrere Semester „Schlüsseltexte der christlichen Mystik“ mit Ihnen erörtern. Die zu lesenden Texte werden vorher

bekannt gegeben und abrufbar sein über die Homepage der Gesellschaft der Freunde christlicher Mystik e.V.: <https://gfcv.de/>

In diesem Semester liegt der Schwerpunkt auf den Entwicklungen in der spanischen Mystik.

Die Veranstaltungen können auch einzeln besucht werden.

30.1.2024 | „Das Buch vom Freund und vom Geliebten“ – Raimund Lull als Vorläufer der spanischen Mystik

27.2.2024 | Franziskus von Osunas kontemplative Mystik der Sammlung – und ihr Verhältnis zur Bewegung der „Alumbrados“

19.3.2024 | Der Mönch Garcías von Cisneros und sein Einfluss auf die „Geistlichen Übungen“ bei Ignatius von Loyola

30.4.2024 | Teresa von Ávilas „Wohnungen der inneren Burg“ – eine vertiefende Lektüre

28.5.2024 | Diego von Jesús als Interpret der Mystik des Johannes vom Kreuz

18.6.2024 | Luis von León und die Mystik der spanischen Augustiner

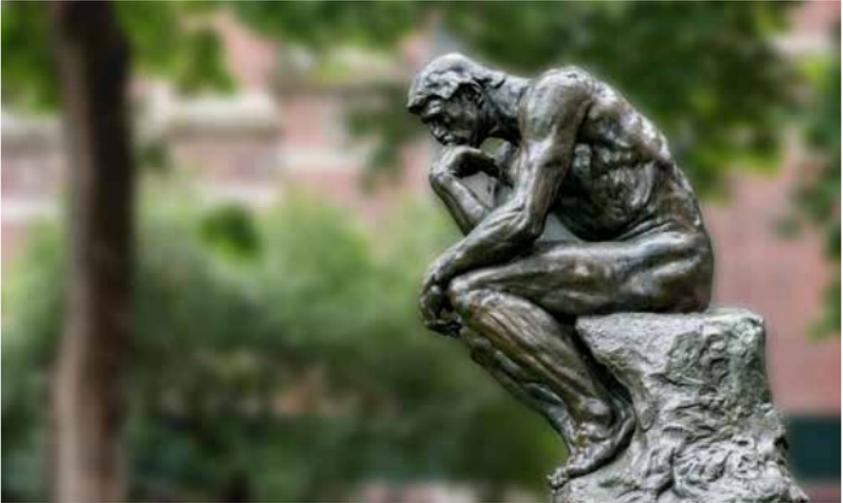
dienstags, jeweils 18.00-20.15 Uhr

Hybrid-Veranstaltung – in Präsenz im Gemeindehaus, Annastraße 35, und digital über ZOOM

Referent: Dr. Marco A. Sorace

Leitung: Dr. Uwe Beyer (ESA)

Teilnahmegebühr pro einzelner Veranstaltung: 6,00 Euro



Philosophischer Gesprächskreis Was wollen wir denken?

Philosophierende finden fragwürdig, was anderen selbstverständlich scheint. Sie fordern Wahrhaftigkeit und fördern Selbstbestimmung. So stärken sie ein Denken, das sich aufgeschlossen und zugleich kritisch auf unsere Lebenswelt bezieht. Ihr zweifaches Ziel dabei: Über die geistigen Beweggründe unserer Herkunft zu orientieren und Diskurse über die Gestaltung unserer Zukunft zu strukturieren.

Unter den Vorzeichen ihrer Zeit stellen Philosophierende bleibende Fragen immer neu. Und sie erörtern, wie der Geist der Zeit selbst zu bestimmen sei. Die wichtigen Fragen zu stellen, nicht die richtigen Antworten zu wissen, aber sich ihnen anzunähern: Das ist das Ethos der Philosophie seit Sokrates.

Was sind Ihre Fragen an die Philosophie? Welche Themen möchten Sie philosophisch erörtern? Das könnten die Ausgangspunkte für ein gemeinsames Philosophieren sein.

Leitung und Moderation: Dr. Uwe Beyer

donnerstags | 18.00-20.15 Uhr (5 Termine)

**15.2.2024 | 22.2.2024 | 29.2.2024 | 7.3.2024 und
14.3.2024**

Digitale Veranstaltungsreihe über ZOOM

Teilnahmegebühr: 25,00 Euro



© Li Ximmo

Kreativ! – Durch Krisen kommen

Ein mystisch-meditativer Abend mit
Bildmeditationen, Gedichten und Musik

*In Kooperation der ESA mit der ökumenischen Citykirche
St. Nikolaus Aachen und der Adam-Schall-Gesellschaft
für Deutsch-Chinesische Zusammenarbeit e.V.*

Krisen gehören zur Geschichte der Menschheit. Aktuell scheinen ihre Vielzahl und Gleichzeitigkeit sich jedoch wechselseitig zu verstärken und es scheint, dass ihre mediale Allgegenwart immer mehr Menschen mental überfordert.

Wer mag das ohrenbetäubende K-Wort noch hören? Im Zusammenhang mit ökonomischen und sozialen Verwerfungen, die erst durch die Unwuchten des globalen Kapitalismus verursacht, durch eine Pandemie verstärkt und durch die Wiederkehr des Kriegs nach Europa weiter

befeuert wurden? Angesichts der weltweiten Tendenz zur Eskalation geopolitischer Konflikte in militärische Gewalt, die ihrerseits immer weitere Fluchtbewegungen auslöst? Vor dem Hintergrund eines Klimawandels mit dem drohenden Kollaps von Ökosystemen und damit dem Verlust vieler Lebensgrundlagen müsste eigentlich im Vordergrund menschheitlichen Handelns eine „Not-Wende“ stehen.

Wie nur umgehen mit dem globalen Dauerstress? Wie mit persönlichen Lebenskrisen? Um sich nicht hilflos zu fühlen und sich nur als Opfer zu sehen?

Krisen können Kreativität herausfordern, dadurch spirituelle Kräfte erfahrbar machen und inwendig durch schöpferisches Bilden das Gefühl von Freiheit wachsen lassen. Als Aufruf an die menschliche Selbstwirksamkeit vermögen sie zu signalisieren: Wenn wir Krisen schon nicht entgehen können, ist es doch möglich, auf selbst gespurten Wegen durch sie hindurch zu gehen.

Wie das konkret geschehen kann? Das haben im Zeichen eines Brückenbaus zwischen den Kulturen chinesische und deutsche Künstlerinnen und Künstler in der von Uwe Beyer mit Huiru Liu herausgegebenen Anthologie „Corona-Rhythmen“ gezeigt. In Worten wie in Bildern öffnen sie neue ästhetische Horizonte der Hoffnung.

Inspiziert von ihren Werken wird eine Konfiguration aus Bildmeditationen, Gedichtlesungen und Musik an diesem Abend darstellen, was es bedeuten und bewirken kann: kreativ durch Krisen zu kommen und damit Subjekt der Situation zu werden.

Samstag, 13.4.2024 | 19.30 Uhr

Ökumenische Citykirche

An der Nikolauskirche 3, 52062 Aachen

Mitwirkende:

Sylvia Engels – Bildmeditationen

Uwe Beyer und Annette Schmidt – Rezitationen

Judith Konter – Querflöte

Wenjing Li – Guzheng – Chinesische Harfe

Bang Bang Li – Violine

Der Eintritt ist frei



Nietzsche – Pionier der Postmoderne

In Kooperation der ESA mit der VHS Aachen

Kaum ein Philosoph hat so viele Bildworte als Blindwerke um sich gruppiert wie Friedrich Nietzsche (1844-1900). Er konstatierte den ‚Tod Gottes‘, forderte den ‚Übermenschen‘, beschwor den Kampf von ‚Dionysos gegen den Gekreuzigten‘, liebte es, ‚mit dem Hammer zu philosophieren‘ und meinte von sich selbst: „Ich bin kein Mensch, ich bin Dynamit.“

Vor allem seine Rede vom ‚Willen zur Macht‘ führte zu politischem Missbrauch, besonders im Nationalsozialismus. Doch längst gilt Nietzsche als Pionier der Postmoderne, der Kant und Schopenhauer über deren eigene epochale Leistungen hinaus denkt und sogar vorbildlich werden konnte für die Vorstellung eines „schwachen Denkens“, wie es der italienische Gegenwartsphilosoph Gianni Vattimo entwirft.

Wie sind solche Widersprüche und Wandlungen möglich? Was gäbe Nietzsche uns Heutigen zu denken? Das gilt es zu erörtern.

20.4.2024 und 21.4.2024

Samstag, 11.00-13.00 Uhr | 14.00-18.00 Uhr

Sonntag, 10.30-13.00 Uhr | 14.00-16.00 Uhr

Volkshochschule Aachen

Peterstraße 21-25

Entgelt: 52,00 Euro

Klimawandel als Krise unserer menschlichen Vernunft

Was kommt nach der Aufklärung? Die Aufklärung?!

Das derzeitige Verhältnis des Menschen zur Natur ist von der Krise des deutlich spürbaren Klimawandels bestimmt. Was früher einmal als „Vernunft“ galt, steht heute längst zur Disposition. Das Verhältnis Mensch, Kultur, Technik und Natur wird heute auf dem Hintergrund zunehmender Naturkatastrophen auf Grund des Klimawandels sowohl in der Rückschau als auch in der Vorausschau neu und anders bedacht.

Exemplarisch wollen wir (das sind Dr. Stephan Saffer, Prädikant und Pfr. i.R. Harry Haller) mit Ihnen gemeinsam dieser Frage mit der Vorstellung des Buches „Was sind das für Zeichen. Denkbilder und Handlungsmuster des Anthropozäns“ von Bernd Scherer nachgehen.

Titel: Bernd Scherer „Der Angriff der Zeichen. Denkbilder und Handlungsmuster des Anthropozäns“, Berlin, 1. Aufl., 2022.

(Bernd Scherer, geb. 1955 in Scheuern, ist Philosoph und Autor. Er war von 1999 bis 2004 für das Goethe-Institut in Mexiko und München tätig. Seit 2006 ist er Intendant des Hauses der Kulturen der Welt und seit 2011 Honorarprofessor für Europäische Ethnologie an der Humboldt-Universität zu Berlin.)

Donnerstag, 10.5.2024 | 17.00 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche
Frère-Roger-Straße 8-10, Aachen

Referenten:
Harry Haller, Pfarrer i.R.
Dr. phil. Stephan Saffer



Christentum und westliche Moderne

Fern und nahbar – was christlichen Glauben und weltliches Denken verbinden kann

Auf den ersten Blick stehen christliche Religion und weltlich-westliche Moderne in einem heiklen Spannungsverhältnis zueinander. Sie repräsentieren antipodische Menschen- und Weltbilder. Inwiefern?

Zum einen wird der Mensch als Existenz gesehen, die von Gott als ihrem Schöpfer her auf Gott als ihren Erlöser hin in einer fragilen und nur vorläufigen Welt voller unauflöslicher Widersprüche lebt, darin sie durch Versuche, sich selbst einen festen Grund für die Gestaltung ihrer Geschichte zu geben, fortwährend Unheil schafft.

Zum anderen gilt der Mensch als freies, selbstbestimmungsfähiges und zukunftsorientiertes Wesen, das aus Irrtümern lernen kann und in der Lage ist, die vorgefundene Welt nach eigenen Vorstellungen zu einem Ort besseren Lebens für sich zu machen.

Genauer besehen, erscheinen Christentum und säkulare Moderne jedoch auch als nahbar. Sie haben einander aus wechselseitiger Kritik jeweils Sinngebendes zu sagen.

Was wäre dies – gerade aus philosophischer Sicht? Davon wird dieses Seminar handeln.

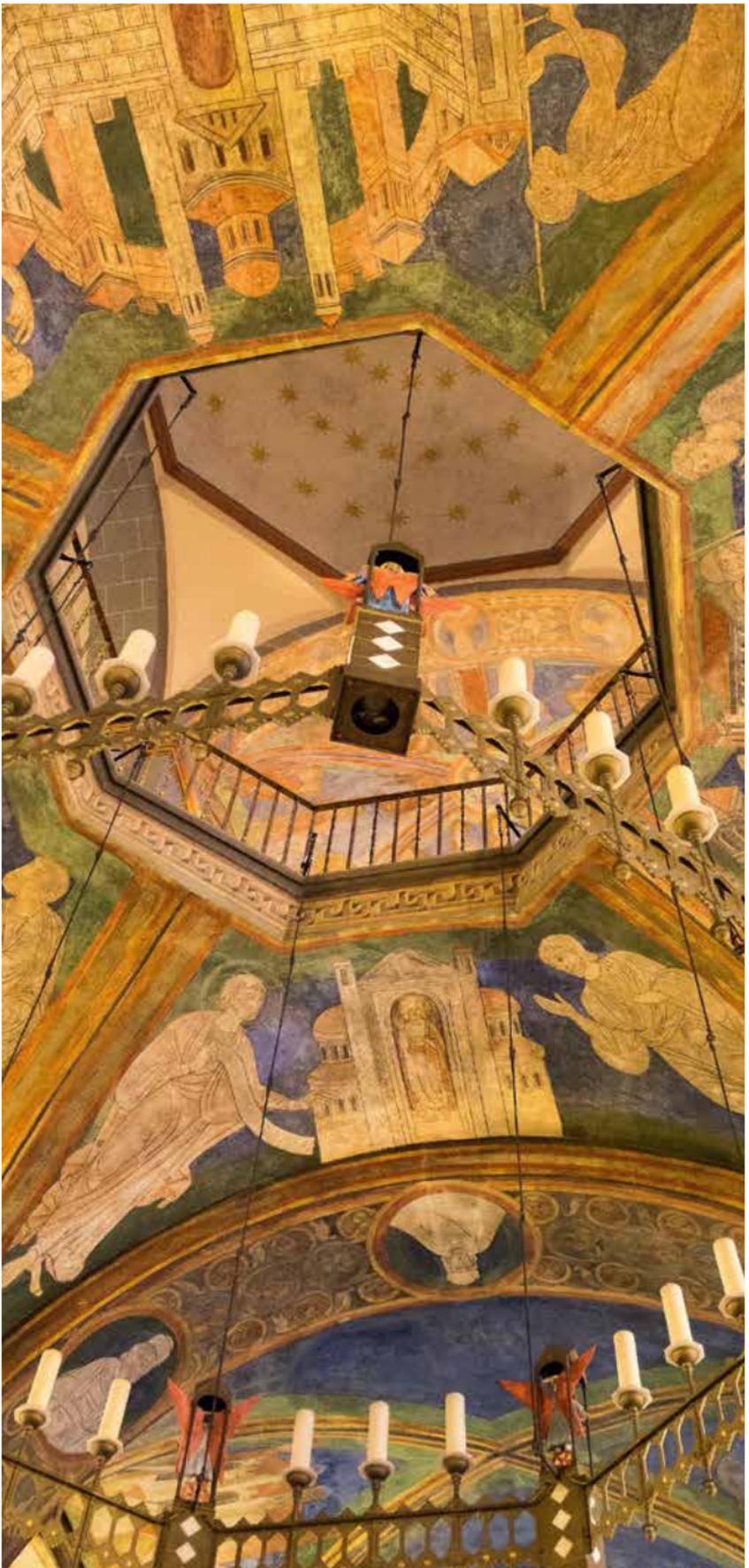
22.5.2024 | 29.5.2024 | 5.6.2024 | 12.6.2024

4 Termine, mittwochs, jeweils 18.00-20.15 Uhr

Hybrid-Veranstaltung – in Präsenz im Gemeindehaus, Annastraße 35, und digital über ZOOM

Leitung und Referent: Dr. Uwe Beyer

Teilnahmegebühr: 20,00 Euro



Die Wandmalereien in Schwarzhendorf (Bonn) im Lichte der hochmittelalterlichen Mystiker

In Kooperation der ESA mit der Gesellschaft der Freunde christlicher Mystik e.V.

Die sogenannte „Doppelkirche“ von Schwarzhendorf bei Bonn zieht Jahr für Jahr zahlreiche Besucherinnen und Besucher an. Die meisten bewundern vielleicht einfach nur die nach einer Restaurierung vor einigen Jahren hell strahlende Farbenpracht dieser Kirche (Weihe 1151) – zumal ein solcher Anblick angesichts der heute meist steinsichtigen romanischen Kirchen ungewöhnlich ist. Es kommen aber auch immer wieder gezielt und zum Teil von weit her Menschen, die sich bewusst sind, dass dieser nahezu komplett erhaltene staufische Wandmalerei-Zyklus geradezu einzigartig ist. Nur wenige wissen jedoch zudem, dass die Grundlage der Ausgestaltung eine mystische Auslegung des Propheten Ezechiel durch Rupert von Deutz ist; er war ein Mönch und Theologe des frühen 12. Jahrhunderts, der unter anderem Einfluss auch auf Hildegard von Bingen hatte.

Wir wollen auf dieser mystischen Grundlage die Male-
reien vor Ort tiefer erschließen.

Anschließend ist Zeit, die übrige Architektur und Um-
gebung näher anzusehen und es besteht die Möglich-
keit zu einem gemeinsamen Essen unweit der Kirche.

Samstag, 25.5.2024 | 15.00 Uhr

St. Maria und Clemens (Schwarzhendorf)

Dixstraße 41, 53225 Bonn

Leitung:

Dr. Marco A. Sorace (Düsseldorf)

Dr. Uwe Beyer (ESA / Aachen)

Anreise: individuell

Teilnahmegebühr: 9,00 Euro



Menschenrechte: universell gültig – und global gefährdet!

In Kooperation der ESA mit Amnesty International, der ökumenischen Citykirche St. Nikolaus Aachen, dem Büro der Regionen Aachen-Stadt und Aachen-Land und der Save-me-Kampagne

Vor dem Hintergrund der Menschheitsverbrechen im Zweiten Weltkrieg und durch den Holocaust verkündete die Generalversammlung der noch jungen Vereinten Nationen Ende 1948 in Paris die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Dieser Akt sollte der entscheidende politische Schritt nach vorn sein, um weltweit allen Menschen ein unversehrtes und selbstbestimmtes Leben zu sichern. Zugleich war er als Grundlage für ein friedliches Zusammenwirken aller Staaten dieser Welt gedacht. Die Nationen sollten ihre Interessensgegensätze über Verträge in einem völkerrechtlichen Rahmen regeln.

Doch „die Anerkennung der angeborenen Würde und der gleichen und unveräußerlichen Rechte aller Mitglieder der Gemeinschaft der Menschen“ auf der „Grundlage von Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt“ (wie es in der Präambel heißt) ist heute als universeller Anspruch weit entfernt von seiner globalen Verwirklichung. Die Menschenrechtslage beginnt sich weltweit sogar wieder zu verschlechtern. Revisionistische, autoritäre, gewaltbereite Mächte gewinnen an Stärke. Sie sehen den Menschen nicht als frei und damit als selbstbestimmt an, sondern als gebunden an höhere Mächte. Putins Russland, das Afghanistan der Taliban, der Iran als „Islamische Republik“ sind solche Mächte. China wiederum negiert weitgehend die Bedeutung individueller Menschenrechte, weil sie im Gegensatz zu den Leitlinien des „sozialistischen Rechtsstaats chinesischer Prägung“ stehen, den die Verfassung vorschreibt.

Negativ wirkt weiter, dass weltweit, auch im Westen, die Ausgrenzung von Bevölkerungsgruppen und Minderheiten und der Alltagsrassismus zunehmen. Ein harter Rückschlag für die glaubwürdige Vertretung der Menschenrechte durch den Westen war die Wiedereinführung der Folter durch die USA nach den Attentaten vom 11. September 2001. Dabei spielt gerade die Haltung des Westens im Hinblick auf die globale Akzeptanz der universellen Menschenrechte eine Sonderrolle. Denn historisch haben diese Idee und ihr staatlicher Schutz hier ihren Ursprung: in der französischen Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte von 1789 und in der amerikanischen „Bill of Rights“ von 1791.

Kritiker des Westens nutzen diesen Umstand, um die universelle Geltung der Menschenrechte infrage zu stellen: diese Rechte würden allein westliche Werte repräsentieren und religiöse Gebote oder weitere Traditionen anderer Kulturen nicht berücksichtigen. Dem lässt sich entgegen, dass Menschen unabhängig vom kulturellen Hintergrund weltweit dieselben Grundbedürfnisse haben und Übergriffe auf die Integrität ihrer Person auf ähnliche Weise als Unrecht erfahren. Zudem wandeln sich Kulturen und beeinflussen sich dabei wechselseitig. Das spricht für die Fähigkeit, sich über kulturelle Grenzen hinweg in den Fragen der Menschen-

rechte zu verständigen – im Namen der Humanität wie im Zeichen einer sich weiter vernetzenden Welt.

Auf Basis solcher Argumente drängen sich Fragen wie diese auf: Wie steht es heute um neue politische Impulse für die Menschenrechte, wo ihr universeller Anspruch global in die Defensive gerät? Welche mutigen Initiativen inmitten geopolitischer Konfrontationen wären jetzt gerade vom Westen zu erwarten? Oder drohen auch hier weitere Rückschritte? Fragen wie diese wollen wir besonders im Hinblick auf die nahen Wahlen 2024 in Europa (EU-Parlament) und in den USA (Präsidentschaft) diskutieren.

Dienstag, 4.6.2024, 18.00-20.00 Uhr

Ökumenische Citykirche St. Nikolaus

An der Nikolauskirche 3, 52062 Aachen

Referierende:

Christian Jakob

Ressort Reportage und Recherche bei der taz

**NN – eine Stimme aus der Politik,
wird zeitnah zur Veranstaltung bekannt gegeben**

Musikalische Rahmung:

Juan Pablo Raimundo und seine Band

**Organisation und Moderation der Veranstaltung
für die ESA: Dr. phil. Uwe Beyer**

**Zum Abschluss des Abends wird es die Gelegen-
heit zum persönlichen Austausch bei einem klei-
nen Imbiss geben.**

Der Eintritt ist frei.



Armut in der Antike – Und der verändernde Gedanke der Nächstenliebe und Barmherzigkeit

Nächstenliebe und Barmherzigkeit waren in der Zeit der Antike vor allem im hellenistischen Kulturraum keine sehr weit verbreiteten Begriffe geschweige denn gebräuchliche ethische Handlungsmodelle. „abomino paupero(s), d.h.: „Ich verabscheue die Armen“ (so ein Graffito in Pompeji). Der „Arme“ galt nicht selten als verachtet, wie überhaupt die „Armut“ als schändlich im griechisch-römischen Kulturraum z.Zt. des Neuen Testaments galt. Das ist der Kontext, in dem sich Judentum und Christentum entfalteten. Der historische Kontext von Nächstenliebe und Barmherzigkeit.

Freitag, 14.6.2024, 17.00 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche
Frère-Roger-Straße 8-10, Aachen

Referent:
Harry Haller, Pfarrer i.R.



Evangelische Stadtakademie Aachen

Haus der Evangelischen Kirche
Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

Tel: +49 (0) 241 453 162
info@Stadtakademie-aachen.de

www.stadtakademie-aachen.de